

Anlage 3 zur Vorlage XVII- 0142/2012

KoPra WF – Kompetenz & Praxis in Wolfenbüttel - von der Schule zum Beruf für Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I

Das Projekt **KoPra WF** wurde für alle Jugendlichen der 8. Real- und Hauptschulklassen in der Stadt Wolfenbüttel und im Landkreis Wolfenbüttel im Rahmen einer vertieften Berufsorientierung seit 2010 durchgeführt.

Die Maßnahmen werden vom Landkreis Wolfenbüttel, der Stadt Wolfenbüttel, der Agentur für Arbeit Braunschweig, der Agentur für Arbeit Goslar und der projekt Region Braunschweig GmbH gefördert. Die fördernden Institutionen steuern das Projekt durch einen gemeinsamen Lenkungskreis und sind an der Auswertung der Projektergebnisse und der Weiterentwicklung beteiligt. Vertreter/innen der Schulen sind an der Projektentwicklung beteiligt.

Die vertiefte Berufsorientierung startet mit dem "**Berufseigungstest**" (**BEREIT**), der zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien stattfindet. Ziel des fünftägigen BEREIT ist es, den Schülerinnen und Schülern (SuS) Auskunft darüber zu geben, ob ihre Interessen und Neigungen ihren Kompetenzen entsprechen bzw. eine Umorientierung notwendig ist. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei das Auswertungsgespräch mit den BEREIT-Teamer/innen und den Berufsberater/innen der Agenturen für Arbeit Braunschweig und Goslar ein, zu dem auch die Eltern der SuS eingeladen sind. Die Eltern nehmen dieses Angebot in einem hohen Maße an.

Auf den BEREIT folgt im folgenden Schulhalbjahr der Baustein „**Berufspraktische Berufsorientierung**“ (**BPBO**). Die BPBO umfasst 5 Aktionstage, die im Unterricht vor- und nachbereitet werden. An einem Tag werden die Schüler/innen im Modul „Verhalten und Benehmen im Betrieb“ mit den Umgangsformen im Betrieb vertraut gemacht werden. Zwei aufeinanderfolgende Tage sind Berufsschulpraxistage in der Carl-Gotthard-Langhans-Schule (CGLS) und bei kooperierenden Bildungsträgern, die dem vertieften Kennenlernen des Berufsbereichs gewidmet sind, der den Schüler/innen als BEREIT-Ergebnis empfohlen wird. Zwei weitere aufeinanderfolgende Tage sind Betriebspraxistage bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern der Region, wobei ein Tag im Wunsch- und der zweite Tag im Berufsfeld nach BEREIT- Ergebnis absolviert wird.

Für die Unternehmen ist es ungewohnt, relativ junge und noch nicht festgelegte Schüler/innen bei der Berufswahl zu unterstützen. Gleichwohl beteiligen sich viele Betriebe aus sozialer Verantwortung und im Wissen um die Probleme, ausreichend Nachwuchskräfte zu bekommen, am Projekt. Da die für die sehr individuell und wohnortnah geplante Akquise von Plätzen für Tagespraktika keine ausreichende Anzahl von Praktikumsplätzen ergab, ist eine konzeptionelle Überarbeitung der Betriebspraxistage mit den Schulleitungen vorgesehen.

BEREIT und Berufspraktische Berufsorientierung werden von Schulen überwiegend als sinnvolle Erweiterung des Berufsorientierungsangebots angesehen. Eine Fortführung wird gewünscht. Veränderungen in der Gesetzes- und Erlasslage erfordern aber eine inhaltliche und organisatorische Neuabstimmung.

Auswertungsgespräche mit den Schüler/innen zeigen, dass sie während der BEREIT-

Durchführung wichtige Hinweise für die nächsten Schritte zur Berufswahl erhalten. Da der BEREIT von ausgebildeten Teamer/innen von regionalen Bildungsträgern durchgeführt wird, erleben die Schüler/innen die Beobachtungen und Einschätzungen als objektiv und neutral. Durch die kleine Gruppengröße und die starke Ausrichtung des BEREIT auf ihre Ressourcen gehen die Schüler/innen oftmals deutlich gestärkt aus dieser Woche, so dass auch schwächere Schüler/innen eine positive Motivation zur aktiven Berufsorientierung erhalten. Verstärkt wird dieser Effekt des BEREIT, indem an den Haupt- und Realschulen neben der üblichen jahrgangsübergreifenden Gruppeneinteilung auch schulformübergreifend gearbeitet wird, was auch noch nach dem BEREIT zu positiven Nebeneffekten im Rollenverhalten der Schüler/innen führt. Dies erleben auch Lehrkräfte als positive Bereicherung ihrer Arbeit.

In der Berufspraktischen Berufsorientierung können die Schüler/innen ihre BEREIT-Ergebnisse überprüfen – zum einen auf die theoretisch-praktischen Inhalte an der Berufsschule und zum anderen im Berufsalltag. Dabei tritt der Wunschberuf (häufig ein sogenannter Modeberuf) durch die gesammelten Erfahrungen hinter dem im BEREIT empfohlenen Berufsfeld zurück. Somit können die Schüler/innen ihr Profilpraktikum gezielter auswählen und die Wahl für einen Ausbildungsberuf bewusster und realistischer treffen.

Gez. Reinhard Zabel
(projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH)